

Gewalt im Sudan

Zwei Generäle und ihre Soldaten kämpfen vor allem in der Hauptstadt des afrikanischen Landes um die Macht. Viele Menschen sind bereits tot, verletzt oder auf der Flucht. Dem Sudan drohen Hunger, Chaos und Unfreiheit.

Am 15. April 2023 begannen in Sudans Hauptstadt Khartum blutige Kämpfe: Innerhalb von zwei Wochen wurden hunderte Menschen getötet und tausende verletzt. Zehntausende sind in die Nachbarländer Tschad und Ägypten **geflohen**. Es ist eine Flucht vor der Gewalt, aber auch vor einer drohenden Nahrungsknappheit. Lebensmittel sind in kurzer Zeit viel teurer geworden, die **Wasserversorgung** ist an vielen Orten **zusammengebrochen**. Auch Medikamente gibt es kaum noch, und den 46 Millionen Menschen im Land stehen nur noch wenige Krankenhäuser offen.

Hintergrund des Konflikts ist ein Machtkampf zwischen zwei Generälen. Die sudanesisch **Armee**, geführt von Machthaber Abdel Fattah al-Burhan, kämpft gegen die sogenannten „Rapid Support Forces“ (RSF), eine nicht zur Armee gehörende **Miliz** unter Führung von al-Burhans **Stellvertreter** Mohammed Hamdan Daglo. 2021 hatten beide Männer gegen die damalige **Übergangsregierung geputscht**. Zur Gewalt kam es nun, weil die RSF gegen den Willen Daglos Teil der Armee werden sollte.

Das ist allerdings wohl nur eine von vielen Ursachen des Konflikts. Darüber hinaus dürfte es beiden Parteien um die Kontrolle der **Bodenschätze** des Landes gehen. Im Sudan gibt es mehrere **Goldminen**, an denen auch das Ausland interessiert ist. Ein russisches Unternehmen sucht bereits seit 2017 offiziell in den Minen nach Gold.

Wie schon ihre **Vorgänger** wollen beide Generäle ihre Macht sichern. Dafür „**tragen** sie den Kampf **auf dem Rücken** der **Zivilisten aus**“, sagt Christine Roehrs, die in Khartum das Büro einer politischen Organisation leitet. Dabei wollen die meisten Menschen im Sudan keine Militärregierung, so Roehrs. Im Gegenteil: 2018 gingen Millionen Menschen auf die Straßen und forderten demokratische **Reformen**. Durch die Proteste musste zwar der **autoritäre** Präsident Omar al-Bashir sein Amt aufgeben, dauerhafte Verbesserungen gab es jedoch nicht. Nun droht dem Sudan das Chaos.

Autoren: Kersten Knipp, Philipp Reichert

Glossar

General, Generäle (m.) – ein Soldat, der eine hohe leitende Position hat

jemandem droht etwas – jemand muss mit etwas Negativem rechnen

fliehen – hier: einen Ort verlassen, weil es dort gefährlich ist

Versorgung, -en (f.) – die Tatsache, dass man das bekommt, was man benötigt

zusammen|brechen – hier: nicht mehr funktionieren

Hintergrund, -gründe (m.) – hier: die Informationen darüber, weshalb etwas geschah

Armee, -n (f.) – die Soldaten eines Landes

Miliz, -en (f.) – hier: eine Gruppe von Kämpfern mit nicht ausgebildeten Soldaten

Stellvertreter, -/Stellvertreterin, -nen – jemand, der anstelle von einer anderen Person eine Aufgabe übernimmt, weil diese nicht da ist

Übergangsregierung, -en (f.) – eine Regierung, die nur kurze Zeit an der Macht ist, bis es wieder eine Wahl gibt

putschen – hier: mit einer gewaltsamen Aktion die Macht in einem Staat übernehmen

Bodenschatz, -schätze (m., meist Plural) – die natürlichen, wertvollen Stoffe, die man aus der Erde holen kann und aus denen man etwas herstellen oder gewinnen kann

Goldmine, -n (f.) – ein Ort unter der Erde, an dem nach Gold gesucht wird

Vorgänger, -/Vorgängerin, -nen – eine Person, die früher dieselbe Position/dasselbe Amt wie jemand hatte

etwas auf dem Rücken von jemandem aus|tragen – Gewalt anwenden, unter der andere, nicht beteiligte Menschen leiden müssen

Zivilist, -en/Zivilistin, -nen – jemand, der kein Soldat ist

Reform, -en – die Erneuerung; die Verbesserung; die Veränderung

autoritär – so, dass etwas oder jemand nicht demokratisch ist